



WWZnewsflash 11.11.2017

Die Woche begann für die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit einem fulminanten Auftakt: Im Rahmen der Diplomfeier vom 06. November 2017 hatte eine Rekordzahl an Diplomandinnen und Diplomanden im *Musical Theater Basel* ihren grossen Auftritt. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät verlieh an diesem Nachmittag 146 Bachelor-Diplome, 58 Master-Diplome sowie sieben Doktordiplome. Die Festansprache hielt Regierungsrat Christoph Brutschin. Den musikalischen Rahmen boten das Duo Montana. Stefan Holenstein hat den Anlass in Bildern für Sie festgehalten.



Begrüssung, Ansprache und Gastreferat

Dekan Prof. Dr. Aleksander Berentsen begrüßte die Anwesenden herzlich. Er gratulierte den Absolventinnen und Absolventen und beglückwünschte sie nicht nur zu den erlangten akademischen Würden. Anders als andere Jungakademiker und Jungakademikerinnen könnten sie sich doppelt freuen: Arbeitslosigkeit sei für sie aktuell beispielsweise so gut wie keine Gefahr. Praktisch alle Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftswissenschaften der Universität Basel würden in kürzester Zeit ihren Platz auf dem Arbeitsmarkt finden. Als staatlicher Betrieb sei man stets dem Steuerzahler verpflichtet, so der Dekan weiter. Die gute Perspektive für die Absolventinnen und Absolventen werde er, unter vielen anderen Aspekten, als sehr gute Legitimation für die Arbeit und Ausbildung am Standort Basel. Ebenso nutzte Dekan Berentsen die Gelegenheit, den Trägerkantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt für ihre finanzielle Unterstützung zu danken.



Die Festansprache hielt **Regierungsrat Christoph Brutschin**, Vorsteher des Departements für Wirtschaft, Soziales und Umwelt im Kanton Basel-Stadt. Der Regierungsrat sei der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät durch seine eigene berufliche Herkunft wie auch Zusammenarbeit über die Jahre beispielsweise durch einen Lehrauftrag sehr verbunden. Den Abschluss in Wirtschaftswissenschaften stuft er als hochwertig und für die Schweiz einzigartig an. Das erworbene Rüstzeug in VWL, BWL und Methoden konnten die Absolventinnen und Absolventen dann auch gleich gut gebrauchen, um dem Gastredner durch seine Ausführungen die er unter anderem an Hand des Gefangenendilemmas (*"Tit for Tat"*) führte, zu folgen. Gerade auf Grund der hervorragenden Ausbildung, wäre es ein Gewinn, wenn die Absolventinnen und Absolventen

der Region verbunden blieben. Freilich wären auswärtige Erfahrungen gewinnbringend und unbedingt anzuraten. Persönlich würde sich der Regierungsrat entsprechend aber wünschen, dass sie auch gerne wiederkehren.

Studiendekan Prof. Dr. Pascal Gantenbein dankte dem Regierungsrat für seine Ansprache und freute sich über dessen Einschätzung zur qualitativ hochwertigen Ausbildung der Ökonominnen und Ökonomen am Standort Basel. Professor Gantenbein ergänzte das erhaltene Kompliment in seiner eigenen Ansprache mit empirischen Belegen dafür, was konkret denn den Abschluss in Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel so besonders macht.



Neben der auf allen Stufen des Curriculums praktizierte Integration der Bereiche Business, Economics und Methoden, sei dies im Bachelor ebenso der hohe Anteil ausserfakultärer Veranstaltungen. Ein Blick auf die Diplome zeige, wie stark das Angebot der Volluniversität genutzt wurde. Bis zu 40% der Studienleistung können durch den Besuch von Veranstaltungen anderer Fakultäten erlangt werden, was die Interdisziplinarität und die Fähigkeit, die Dinge in grösseren Zusammenhängen zu sehen fördert. Eine grosse Zahl an Studierenden macht von diesen Möglichkeiten zur Ausbildung im Wahlbereich Gebrauch.

Voraussetzung dafür sei nicht nur ein entsprechendes Curriculum, sondern auch eine universitäre Infrastruktur, welche ein solches Studieren überhaupt ermöglicht. Heute ist diese Infrastruktur durch die räumliche Nähe aller Standorte der Fakultäten, inklusive der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, gegeben. "Diese gute und schnelle Erreichbarkeit, die, wie Sie wissen keine Selbstverständlichkeit ist, ist eine Grundvoraussetzung für die Realisierung der Vorteile der Volluniversität sowie unseres Curriculums.", so der Studiendekan.

Besonders sei weiter die Wahl im Master zwischen berufsfeldorientierten Majors, spezialisierten Majors in den Bereichen *Actuarial Science*, *European Global Studies*, *Sustainable Management* oder, drittens, einem Studium „à la carte“ mit einem selbst zusammengestellten Master ohne vorgegebene Vertiefung. "Auch diese Flexibilität ist einzigartig in der hiesigen Universitätslandschaft.", so Gantenbein weiter.

Drittens ist die Fakultät regional verankert, zugleich aber in Forschung und Lehre auch international ausgerichtet. Obschon die letzten Jahre geprägt von einem starken Anstieg der Studierendenzahlen waren, mit welchem das Wachstum der Fakultät nur teilweise mithalten konnte, erbringen die Universität und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät eine wichtige Funktion für die Region: 28% der Absolventinnen/en im Bachelor stammen aus Basel-Landschaft, 23% aus Basel-Stadt und 30% aus dem Ausland. Im Master sind die Verhältnisse ähnlich, der internationale Anteil der Studierenden läge dort etwas höher.

Die relative Kleinheit bietet, zusammen mit dem erwähnten Anstieg der Studierendenzahlen, überdies den Vorteil einer im Quervergleich zu Wirtschaftsfakultäten anderer Schweizer Universitäten nachweislich maximalen Effizienz der Leistungserbringung am Standort Basel. Er dankte an dieser Stelle auch seinen Kollegen für ihren steten Einsatz in der Lehre.

Schliesslich sei die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ein dynamisches Gebilde, an dessen Weiterentwicklung stets gearbeitet wird, aktuell beispielsweise mit der Gründung eines „*Center for Innovative Finance*“, das sich den neuen Technologien im Finanzwesen widmen wird, so Pascal Gantenbein. Entsprechend müsse man stets am Ball bleiben, so sein Credo nach innen und nach aussen in Richtung der Absolventinnen und Absolventen adressiert.



Diplomverleihung

Im Anschluss hatte **Prof. Pascal Gantenbein** die freudige Aufgabe, den Absolventinnen und Absolventen ihre Diplome zu überreichen. Die von der Fachgruppe Wirtschaftswissenschaften gesponserten Rosen überreichte den strahlenden Diplomandinnen und Diplomanden Jenny Klaus vom Studiendekanat. Gesamthaft wurden mit Abschluss des Frühjahrssemesters 2017 **146 Bachelor of Arts (BA) in Business and Economics**, **54 Master of Science (MSc) in Business and Economics**, vier Master of Science in International and Monetary Economics (MIME) sowie sieben Dokortitel verliehen.



Bachelor of Arts (BA) in Business and Economics

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 146

Ohne Major: 88; Major in Business: 49; Major in Economics: 9

Louay **Abusnena**, Fabian **Ackermann**, Florian **Aeschlimann**, Shehbaz **Akhtar**, Onur **Aksünger**, David **Armanowski**, Marco **Bächli**, Elwedina **Bajrami**, Samuel **Bänziger**, Rohat **Barihas**, Robert **Baumann**, Lisa-Maria **Bender**, Lucas **Bergmann**, Philipp **Bieri**, Luca **Bottacin**, Denis **Braunstein**, Martin **Briellmann**, Jan **Brigger**, Cédric **Brütsch**, Vanessa **Bruttel**, Lukas **Bürgin**, Bianca **Bussinger**, Christoph **Büttiker**, Nicola **Cairolì**, Manuel **Calvé**, Lucas Emanuel **Cron**, Angelo **Dattilo**, Piet **Degen**, Matthias **Deiss**, Ivan **Djurdjevic**, Bastien **Dobler**, Sladana **Dunjic**, Domenic **Duwe**, Beatrice **Dysl**, Lukas **Ebner**, Manuel **Ebner**, Andreas **Ekimov**, Luca **Freiermuth**, Julia **Freiin von Schlottheim**, Jordan **Frey**, Raphael **Galvagno**, Simon **Geiser**, Patrice **Glaser**, Robin **Glowania**, David **Gmür**, Riza **Haklaj**, Raphael **Hasler**, Jan **Hauser**, Isabel **Heiberger**, Dalia **Herzog**, Kevin **Huynh**, Emre **Ilhan**, Hasan **Inal**, Veli **Islamaj**, Julie **Isoz**, Sina **Jäger**, Michel **Janz**, Filip **Jurakic**, Marianne **Käch**, Oliver **Katona**, Sofie **Kaufmann**, David **Keller**, Michael **Keller**, Oray **Kilavuz**, Milos **Klincov**, Olivera **Kocic**, Lisa **Krarup**, Blerina **Krasniq**, Philippa **Langloh**, Tobias **Latscha**, Robin **Lauber**, Jean-Daniel **Légeret**, Jon **Lindholm**, Sven **Lützel Schwab**, Laura **Markovic**, Enzo **Mesanovic**, Milan **Mitrovic**, Nathanael **Moser**, Denis **Müller**, Sandro **Mundschin**, Manuel **Nygaard**, Philippe **Oberson**, Marc **Oetiker**, Martina **Oetiker**, Marco **Pegoraro**, Johannes **Petersen**, Marco **Platten**, Benedikt **Porten**, Tim **Probst**, Nicolas **Purpura**, Tania **Quintans**, Nikola **Racic**, Gloria **Radice**, Ermine **Ramadani**, Subanthiya **Ramalingam**, Jan **Reiser**, Léon **Riesterer**, Till **Riesterer**, Karin **Roggo**, Julia **Rombach**, Simon **Rossier**, Michael **Rudin**, Jannis **Rufatti**, Larissa **Ruprecht**, Esra **Sahin**, Daniele **Saracista**, Anna **Schall**, Simone Andrea **Scherer**, Irina **Schlageter**, Katja **Schleith**, Pascale Sharon **Schmid**, Till **Schmidlin**, Aron **Schneider**, David **Schneider**, Cedric **Schröter**, Niklas-Alexander **Schuebbe**, Sebastian **Schultze**, Marco **Senn**, Maiol **Serrallach**, Florian **Siegwolf**, Salomé **Simão**, Sebastian **Sitter**, Priyanth **Sivaruban**, Asip **Smailji**, Melina **Sokolis**, Kevin **Somlo**, Philine **Spring**, Thomas **Stauffer**, Philip **Steiger**, Daniel **Steiner**, Oliver Wilfred **Stoecklin**, Onur **Tasyurdu**, Janin **Tiftik**, Mustafa **Ünlü**, Natasa **Vasic**, Adriana **Vežaj**, Stephan **Waldner**, Tamino **Weggler**, Ranja **Weisskopf**, Melvin **Werne**, Vera **Würsch**, Anja **Wyss**, Onur **Yavuz**, Sahin **Yilmaz**, Jonas Guido **Zimmermann** und Steve **Zwicky**.



Master of Science (MSc) in Business and Economics

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 54

Ohne Major: 29; mit Major: 25

Shahroz **Akhtar**, Jasmin **Attah**, Philip **Bartos**, Catherine **Blättler**, Nicolas **Borgeaud**, Kaspar **Burghartz**, Fabian **Canosa**, Florian **Dobmeier**, Lukas **Ehrat**, Dominic **Etter**, Filip **Filipovic**, Rahel **Fritz**, Marcella **Galante**, Nina **Gantner**, Corinne **Gasser**, Elisa **Gerten**, Flavia **Gfeller**, Mirjam **Glas**, Simon **Gugelmann**, Katrin **Gutzwiller**, Lukas **Horst**, Marikone **Hoxha**, Marlo Kevin Frederik **Hug**, Kristina **Jurcevic**, Andrian **Keller**, Dilek **Koc**, Alexandra **Krimmer**, Samuel **Küng**, Nicola Jérôme **Liebi**, Sebastian **Marti**, Darius **Matter**, Cristofor **Moreno**, Shiona **Palombo**, Luca **Pecoraro**, Marília **Perez de Paula**, Rudi **Ranert**, Nadja **Reffay**, Gregor **Reinecker**, Tristan **Risch**, Flavio **Rossi**, Michael **Rothenbühler**, Sinan **Sahinbay**, Mirco **Schär**, Christian **Schmidlin**, Joachim **Setlik**, Adrian **Sigl**, Markus **Slivka**, Stefan **Stalder**, Tamara **Urusova**, Jennifer **Waldmeier**, Sascha **Winter**, Nicole **Zeh**, René Martin **Zuberbühler** und Gabi **Zumkeller**



Master of Science (MIME) in International and Monetary Economics

Anzahl der Absolventinnen und Absolventen: 4

Zechuan **Chu**, Justyna **Kozubovska**, Dan **Liu** und Kai **Mösmang**.



Doctor rerum politicarum (Dr. rer. pol. / Ph.D.)



Dr. Adrian **Argast**: «Deterministische und stochastische Bewertung virtueller Pumpspeicherkontrakte»

Betreuer: Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Prof. Dr. Dietmar Maringer

Dr. Andrea **Hasler**: «Households' Financial Decisions: The Effects on Retirement Planning and Asset Prices. Two Essays on Household Heterogeneity»

Betreuer: Prof. Dr. Heinz Zimmermann, Dr. Alexandre Ziegler

Dr. Florian **Kuhlmey**: «Three Papers in Public Economics. On Local Income Tax Competition and on the Estimation of Disease-Specific Survival Times»

Betreuer: Prof. Dr. Beat Hintermann, Prof. Dr. Kurt Schmidheiny

Dr. Florian **Madison**: «On the Liquidity of Money and Real Assets: Three Essays in Monetary Theory»

Betreuer: Prof. Dr. Aleksander Berentsen, Prof. Guillaume Rocheteau, Ph.D.

Dr. Matthias **Minke**: «Three Essays in Health Economics»

Betreuer: Prof. Dr. Beat Hintermann, Prof. Dr. Stefan Felder

Dr. Fabian **Schär**: «Bitcoin, Blockchain und Kryptoassets»

Betreuer: Prof. Dr. Aleksander Berentsen, Prof. Dr. Heinz Zimmermann

Dr. Christoph **Winter**: «Three Essays on the Impact of Heterogeneous Information on Stock Price Predictability»

Betreuer: Prof. Dr. Pascal Gantenbein, Prof. Dr. Heinz Zimmermann



v.l.n.r.: Dr. Adrian Argast, Dr. Fabian Schär, Dr. Florian Kuhlmei, Dr. Matthias Minke, Dr. Christoph Winter
(auf dem Bild fehlen: Dr. Andrea Hasler, Dr. Florian Madison)

Preisverleihung für die besten Leistungen im vergangenen akademischen Studienjahr (2016/17)

Traditionell konnten auch an dieser Feier die Preise für die besten Leistungen des akademischen Jahres 2016/2017 verliehen werden.

Der Preis für das **beste Bachelordiplom 2016/17**, gestiftet vom **Verein zur Förderung des WWZ**, übergeben durch Prof. Dr. Edgar Fluri wurde an **Kevin Huynh** verliehen. Herr Huynh schloss sein Bachelorstudium mit der herausragenden Abschlussnote von 6.0 ab.

Der Preis für das **beste Masterdiplom 2016/17**, gestiftet von der **Vereinigung Basler Ökonomen (VBÖ)**, übergeben durch Dr. Stefanie Hof-Seiler, ging an **Hamza Mirza**. Herr Mirza schloss sein Masterstudium mit der hervorragenden Gesamtnote von 5.8 ab.



Esther Ziegler vom Studiendekanat der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät hat mit den Preisträgern des besten Bachelor- und des besten Masterabschlusses gesprochen.

Interview mit Kevin Huynh, BA in Business and Economics, auf dem Foto mit Prof. Dr. Christian Kleiber



Esther Ziegler: Herr Huynh, zunächst einmal ganz herzlichen Glückwunsch zu Ihrem Bachelorabschluss und dieser ausgezeichneten Leistung. Sind Ihre Familie und Freunde überrascht über diese Leistung oder waren Sie schon immer überall der «Schnellste» und «Beste»? Und gibt es etwas, was Sie gar nicht können (aber gerne können würden)?

Kevin Huynh: Natürlich waren wir überrascht! Ich war in der Familie noch nie bekannt als der „Schnellste“ oder „Beste“. Sie würden mich eher als träge und ungeschickt bezeichnen. Spontan fällt mir ein, dass ich nicht pfeifen kann. Allgemein ist mein musikalisches Potential unterdurchschnittlich. Während alle

meine Mitschüler mindestens ein Instrument spielen konnten, kann ich bis heute nur zufällige Töne mit meinem Keyboard produzieren.

Wann und wie sind Sie erstmals auf die Studienrichtung Wirtschaftswissenschaften aufmerksam geworden? Und was hat Ihr Interesse an dem Fach geweckt?

Ich hatte das Schwerpunktfach Wirtschaft & Recht im Gymnasium und bin dort zum ersten Mal mit dem Fach in Kontakt gekommen. Es dauerte aber noch bis zur 4. Klasse bis mich die Wirtschaftswissenschaften wirklich anfangen zu begeistern, nämlich als volkswirtschaftliche Modelle eingeführt wurden. Mich überraschte wie mit relativ einfachen Modellen Phänomene in der Ökonomie erklärt werden konnten. Seither fasziniert mich das abstrakte Denken in Modellen. An der Universität wurde ich auch nicht enttäuscht. Schon im ersten Semester gab es recht technische Fächer, wie z.B. Spieltheorie.

Höre ich da heraus, dass Mathematik Ihr Lieblingsfach in der Schule war? Und können Sie dem weniger versierten Leser ein konkretes Beispiel aus der Spieltheorie nennen, dass Sie im 1. Semester beeindruckte?

Mathematik war eines meiner Lieblingsfächer neben Wirtschaft und Chemie. Allerdings begann mich Mathematik erst an der Universität zu faszinieren, weil es viel abstrakter gehalten ist und mehr Gewicht auf Beweise gelegt wird. Die abstrakte Denkweise der Mathematik ist auch sehr hilfreich bei Problemstellungen aus anderen Fachgebieten.

An der Spieltheorie hat mich vor allem die mathematische Modellierung von menschlichem Verhalten begeistert. Als Beispiel kann ich das bekannte Gefangenendilemma nennen, in dem zwei Gefangene einzeln verhört werden und im Nash Gleichgewicht beide ihre Tat gestehen. Sobald man die Anreizstruktur modelliert, ist dieses Verhalten die logische Schlussfolgerung. Das Spiel hat natürlich auch Anwendungsgebiete ausserhalb dieses Beispiels, in der dieselbe Anreizstruktur zu finden ist.

Hatten Sie nach Ihrem Schulabschluss auch darüber nachgedacht, eventuell ein anderes Studienfach oder Studienort zu wählen? Und wenn ja, warum?

Chemie oder Pharmazie waren die beiden anderen Kandidaten neben den Wirtschaftswissenschaften, denn auch dort gibt es relativ viele Modelle. Schlussendlich habe ich mich für Wirtschaftswissenschaften entschieden aufgrund der ökonomischen Denkweise und der Interdisziplinarität. Die Wirtschaftswissenschaften grenzen an viele Bereiche an, wie z.B. Mathematik und Informatik, welche mich ebenfalls interessieren. Ein gutes Beispiel dafür ist das Gebiet Ökonometrie, welches Wissen aus den Bereichen Ökonomie, Statistik und Programmieren fordert.

Einen anderen Studienort als Basel war mir nicht auf den Gedanken gekommen, weil einige Bekannte und mein ehemaliger Wirtschaftslehrer den Studiengang Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel empfahlen. Es war allenfalls eine Frage für das Masterstudium.

Gerade im Bachelorstudium decken die Pflicht-Veranstaltungen sehr unterschiedliche Bereiche der Wirtschaftswissenschaften ab. Einige Gebiete haben Ihnen vermutlich besser gefallen als andere. Dennoch haben Sie überall Bestleistungen gebracht. In den letzten 12 Jahren sind Sie erst der zweite Student, der das Bachelorstudium mit der Bestnote 6.0 abschloss! Die meisten Ihrer StudienkollegInnen fragen sich vermutlich, wie Sie es schaffen, solche herausragenden Leistungen zu erreichen. Wie haben Sie sich auf die Prüfungen vorbereitet? Verraten Sie uns Ihren speziellen «Trick»? Und bleibt dabei noch Zeit für eine Nebenbeschäftigung und Hobbies?

Es gibt leider keinen Trick in der Prüfungsvorbereitung. Zumindest habe ich keinen bewusst verwendet. Falls Sie einen kennen, dürfen Sie ihn mir gerne verraten (lacht). Ich kann hier nur wiederholen, was die Dozenten immer betonen: regelmässig Hausaufgaben lösen und die angegebene Literatur lesen. Natürlich gibt es Fächer die einem weniger liegen. Man sollte aber offen für die Vorlesung bleiben, denn in jedem Gebiet finden sich interessante Aspekte, die auch anderweitig

nützlich sein können. Ich hatte zudem das Glück schon relativ früh im Studium als Hilfsassistent tätig sein zu dürfen. Dank der Arbeit konnte ich das Gelernte anwenden und viel Neues im Bereich der empirischen Wirtschaftsforschung dazulernen, welches im Studium sehr hilfreich war. Sehr wichtig sind auch die methodischen Fächer, denn die analytische Denkweise die vermittelt wird, ist eine grosse Hilfe in allen Bereichen.

Unser Studiengang ist recht flexibel im Vergleich zu z.B. Pharmazie, wo man für eine gewisse Zeit der Woche im Labor gebunden ist und der Stundenplan vorgegeben ist. Man kann sich das Wirtschaftsstudium so organisieren, dass auch noch Zeit für Hobbies vorhanden ist. Ich bin ab und zu im Unisport Badminton anzutreffen.

Ihre Familie stammt ursprünglich aus China. In der Öffentlichkeit gibt es diesen weitverbreiteten Stereotypen, wonach chinesische Eltern sehr grossen Wert auf den akademischen Erfolg legen. Würden Sie sagen, dass dies auch für Ihre Familie galt? Oder anders gesagt, wer oder was ist bisher Ihre grösste Unterstützung gewesen?

Meine grösste Unterstützung sind meine Eltern. Das gilt nicht nur für den akademischen Bereich. Ich denke jeder Student steht unter gewissen Leistungsdruck, das ist auch bei mir nicht anders. Seitens meiner Eltern kam aber nie zusätzlicher Druck und ehrlich gesagt sprechen wir nur selten über mein Studium. Hinter dem Stereotyp steckt auch ein Funken Wahrheit. Gerade in den USA stehen viele Asiaten unter enormen Druck (siehe Buch „Battle Hymn of the Tiger Mother“ in dem die Autorin Amy Chua über die Erziehung ihrer Kinder auf die „traditionell chinesische“ Weise schreibt). In der Schweiz ist der Leistungsdruck allgemein tiefer, unter anderem wegen dem dualen Bildungssystem, welches einen alternativen beruflichen Werdegang neben der Universität anbietet.

Wie geht es nach Ihrem Bachelorabschluss weiter? Bleiben Sie der Universität Basel erhalten?

Momentan studiere ich in Basel Wirtschaftswissenschaften im Master und strebe die Vertiefung in *Quantitative Methods* an. Für die nähere Zukunft reizt mich ein Doktorat, etwas ferner geschaut würde ich gerne forschungsorientiert und mit Daten (*Big Data* etc.) arbeiten, sei es im akademischen Bereich oder in der Privatwirtschaft.

Interview mit Hamza Mirza, MSc in Business and Economics, auf dem Foto mit Prof. Dr. Ulf Schiller und Familie

Esther Ziegler: Herr Mirza, zunächst möchte ich Ihnen ganz herzlich zu Ihrem hervorragenden Masterabschluss gratulieren. Sie konnten bereits Ihr Bachelorstudium als Zweitbester Ihres Jahrgangs abschliessen und erhielten jetzt auch noch den Preis für die beste Masterarbeit. War es für Sie nach Ihrem Schulabschluss sofort klar, dass nur ein Wirtschaftsstudium für Sie in Frage kommt?

Hamza Mirza: Nach dem Abschluss meiner Matura mit den naturwissenschaftlichen Schwerpunktfächern Biologie und Chemie waren es grundsätzlich zwei potenzielle Studiengänge, die mein Interesse weckten: Wirtschaftswissenschaften und Medizin. Ich habe mich schliesslich für das Studium an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät in Basel entschieden, da mich die analytische und strukturierte Denkweise in den Wirtschaftswissenschaften stärker begeisterte. Meine Leistungen in den naturwissenschaftlichen Fächern waren ebenfalls gut, ich habe mich jedoch für das Studienfach entschieden, welches mir mehr Freude bereitete. Ich habe schon früh gemerkt, dass es der richtige Entscheid war und habe anschliessend meine Entscheidung nie bereut. Ausserdem habe ich während meines Studiums der Wirtschaftswissenschaften stark von meinen während der Gymnasialzeit angeeigneten mathematischen und technischen Kenntnissen profitiert.



Waren Sie bereits in der Schule immer der Beste? Gibt es einen Bereich, wo Sie gerne ein bisschen besser wären als Sie es derzeit sind?

Während meiner Schulzeit war ich sicherlich einer der Besseren. Schon während der Primarschulzeit wollten mich meine Primarschullehrer eine Schulklasse überspringen lassen. Meine Familie hat sich jedoch damals aus Gründen meiner Persönlichkeitsentwicklung gegen eine doppelte Klassenbeförderung entschieden. Generell war ich in den technischen und sprachlichen Fächern am stärksten, wobei ich keine Vorliebe für gestalterische Fächer hatte. Gerade in diesem Bereich wäre ich gerne ein bisschen besser. Andererseits ist in sämtlichen Bereichen immer Entwicklungspotenzial vorhanden, wobei ich tagtäglich probiere meine Fähigkeiten zu verbessern. Dazu braucht es eine offene Haltung gegenüber neuen Kenntnissen, die auch über die eigene Disziplin hinausgehen müssen.

In der Regel ist dies nur mit Talent und Disziplin möglich. Was überwiegt in Ihrem Fall?

Das ist schwierig zu beurteilen. Es braucht eine gesunde Mischung aus den Elementen Talent und Disziplin. Ohne Talent geht es nicht, aber ohne Disziplin geht es erst recht nicht. In meinen Augen ist die Komponente Disziplin der bedeutendere Faktor. Es wäre falsch, wenn ich behaupten würde ich sei nicht talentiert, aber eine disziplinierte Arbeitsweise ermöglicht es eine vorliegende Begabung abzurufen.

Welche Themenbereiche oder Vorlesungen haben Sie in Ihrem Studium am meisten beeindruckt?

Grundsätzlich gibt es auf der Masterstufe ein grosses Angebot an spezifischen Vorlesungen, die auch eine Vertiefung in Form eines Majors ermöglichen. Themenbereiche wie Financial Accounting, Corporate Governance, Controlling oder Financial Management weckten mein Interesse am stärksten. Deshalb habe ich mich für einen Major in «Finance, Controlling and Banking» entschieden. Dabei möchte ich zwei Vorlesungen hervorheben, die mich am stärksten begeistert haben. Zum einen die Vorlesung „Advanced Financial Accounting“ bei Prof. Dr. Schiller und zum anderen die Vorlesung „Unternehmerisches Finanzmanagement“ bei Prof. Dr. Gantenbein. Die Vorlesung von Prof. Dr. Schiller mit einem Fokus auf der Analyse von Finanzberichten war der Auslöser dafür, dass ich meine Masterseminararbeit und meine Masterarbeit im Themenbereich des Financial Accountings verfasst habe. Der Wechsel ins Doktoratsstudium im Gebiet des Financial Accountings war letztendlich das Ergebnis dieser Entscheidungen. An der Vorlesung von Prof. Dr. Gantenbein haben mich zum einen die theoretischen Grundlagen in Form der zentralen Aspekte der wertorientierten finanzwirtschaftlichen Steuerung von Unternehmen und zum anderen die vielen Gastvorträge der Praktiker fasziniert, da ich den Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis stark gewichte.

In meinen Augen ist es die grösste Herausforderung während des Semesters ständig am Ball zu bleiben, damit der Lernaufwand am Ende des Semesters bewältigt werden kann. Das ist bei Vorlesungen, die ein persönlich stärkeres Interesse wecken sicher einfacher als bei Vorlesungen bei denen dies nicht der Fall ist. Mich persönlich haben jedoch genau diese Vorlesungen stärker motiviert, da ich die Dinge erst recht können will, wenn ich dort eher schwächer einzustufen bin.

Ihre Familie stammt ursprünglich aus Pakistan. Sie selber sind aber hier in der Region aufgewachsen. Welchen Einfluss hat die Herkunft Ihrer Eltern auf Ihren bisherigen Werdegang?

Grundsätzlich bin ich froh als gebürtiger Baselbieter an der Universität Basel meinen Masterabschluss erworben zu haben. Die Herkunft und der Hintergrund meiner Eltern haben wohl indirekt einen Einfluss auf meinen bisherigen Werdegang. Ich komme aus einer Familie mit einem akademischen Hintergrund, was meinen bisherigen Karriereweg stark beeinflusst hat.

Wie geht es für Sie weiter nach dem Masterabschluss? Welche Zukunftspläne haben Sie?

Zurzeit promoviere ich an der PwC-Stiftungsprofessur für Rechnungslegung in Basel bei Prof. Dr. Schiller. Dabei entwickle ich zusammen mit meinem Co-Autor Aurelio Perucca ein analytisches Modell, um den Effekt der Audit Standards auf die Höhe der Revisionshonorare und die Marktkonzentration im Audit Markt festzustellen. Der Audit Markt ist gekennzeichnet durch eine hohe Marktkonzentration der Big 4 Revisionsgesellschaften, welche in der Regel höhere Revisionshonorare verlangen. Uns interessieren vor allem die ökonomischen Gründe für die Existenz dieser Marktkonzentration und Preisunterschiede sowie potenzielle Regulierungsmassnahmen, die eine Marktkonzentration im Audit Markt verringern könnten. Ausserdem planen wir unser analytisches Modell mit einer empirischen Erweiterung für den Schweizer Markt zu unterstreichen.

Haben Sie bereits eine Vorstellung, wie es nach dem Doktorat für Sie weitergehen könnte?

In Zukunft könnte ich mir sowohl eine akademische Karriere als auch eine Karriere in der Privatwirtschaft vorstellen. Sollte es eine akademische Karriere werden, dann könnte ich mir einen Verbleib auf dem Themengebiet des Financial Accountings vorstellen. Bei einem Wechsel in die Privatwirtschaft interessieren mich vor allem Unternehmensbereiche wie Controlling, Financial Management, Advisory oder Marketing. Dabei kommen auf die Pharmabranche mit einer alternden Bevölkerung und neuen Forschungsmöglichkeiten spannende Aufgaben zu, während der Finanzindustriesektor immer stärker reguliert wird. Die Flugindustrie und die Nahrungsmittelindustrie befinden sich in einem stärkeren Preiswettbewerb, während die Wechselkurs-thematik die Uhrenindustrie vor neue Herausforderungen stellt. Das sind alles Entwicklungen, die mich interessieren und deshalb kann ich mir eine Karriere in diesen Bereichen gut vorstellen. Was ich mir auch gut vorstellen kann ist eine Kombination aus Forschung und Praxis. Wo die Reise genau hingehen soll, lässt sich noch nicht exakt definieren. Dazu ist es im ersten Jahr des Doktorats zu früh. Ich habe zurzeit

Freude an der Forschung und freue mich jeden Tag auf neue Herausforderungen und bin gespannt darauf was die Zukunft bringen wird.

Den **Preis für die beste Masterarbeit 2016/17**, gestiftet von der **Stiftung der Basler Kantonalbank zur Förderung von Forschung und Unterricht der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel**, übergeben durch den Studiendekan Prof. Gantenbein, teilten sich in diesem Jahr sechs Studierende. Alle durften sich nach dem Verfassen ihrer Masterarbeiten über die Bestnote 6.0 freuen. Diese Auszeichnung erhielten:

Rahel Fritz: «Framing International Trade: An Empirical Analysis of Individual Trade Attitude and Information Updating», Betreuerin: Prof. Dr. Aya Kachi

Oliver Fuchs: «Gibt es einen Lohnunterschied zwischen Vollzeit- und Teilzeitarbeit?», Betreuerin: Prof. Dr. Conny Wunsch

Elisa Gerten: «Work 4.0: How is Digitalization Changing Workplace Organization?», Betreuer: Prof. Dr. Michael Beckmann

Hamza Mirza: «Verzerzte Erfolgsmasse und anormale Verteilungen: Verhaltenssteuerung oder Entscheidungsgrundlage?», Betreuer: Prof. Dr. Ulf Schiller



Fabian Moser: «Analyse und Optimierung des Kernprozesses – Eintritt eines medizinisch stationär werdenden Notfallpatienten im Kantonsspital Baselland», Betreuer: Prof. Dr. Pascal Gantenbein

Shiona Palombo: «Customer Co-Creation: Wirkung unterschiedlicher Belohnungsanreize auf das Brand Attachment unter Berücksichtigung der Theorie der sozialen Identität», Betreuer: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Manfred Bruhn

Doktoratspreis an Dr. Florian Madison verliehen

Den Preis für das beste Doktoratsstudium im akademischen Jahr 2016/2017 erhielt Dr. Florian Madison. Der Preis wird gestiftet **Baume & Mercier, vertreten durch die Mezger AG, Basel**. Aufgrund eines Forschungsaufenthalts an der University of California, Irvine in den USA, wurde der Preis schon im Vorfeld der Diplomfeier übergeben.



Herr **Dr. Florian Madison** doktorierte an der Professur *Wirtschaftstheorie* an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel. Er erhält eine Uhr der Marke **Baume & Mercier** für sein im akademischen Jahr 2016/2017 mit der Gesamtnote 6.0 (*summa cum laude*) bewertetes Doktorat. Die Gesamtnote setzt sich aus der Note für die Dissertation (mit doppeltem Gewicht) und der Note des Doktoratsexamens (einfaches Gewicht) zusammen. Im Falle des Preisträgers 2016/2017 errechnet sich die Gesamtnote wie folgt: Seine Dissertation mit dem Titel "*On the Liquidity of Money and Real Assets: Three Essays in Monetary Theory*" wie auch das Doktoratsexamen wurden mit der Bestnote 6.0 bewertet. Betreut wurde die Dissertation von Prof. Dr. Aleksander Berentsen und Prof. Guillaume Rocheteau, Ph.D..

Impressionen

Beim Apéro hatten die Absolventinnen und Absolventen Gelegenheit mit ihren Familien, Freunden und Bekannten, sowie den Angehörigen des Kollegiums der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gemeinsam auf ihre erlangten akademischen Würden anzustossen.



Editorial

WWZnewsflashes werden von der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Basel herausgegeben.
 Redaktion: Yvonne Mery | Fotos: Stefan Holenstein, Maxime Mezger, Adrian Keller | Text: Esther Ziegler, Pascal Gantenbein, Yvonne Mery
 Kontakt: Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät | Dekanat | Peter Merian-Weg 6 | Postfach | CH 4002 | Basel |
yvonne.mery@unibas.ch | <https://www.unibas.ch> |